

⊕ Leipziger gesteht Angriff auf Frau: „Für Heroin habe ich alles getan“



Der Angeklagte mit seinem Verteidiger Andreas Meschkat (r.)

Quelle: Frank Döring

🔊 Anhören

An einer Leipziger Tankstelle entriss ein Drogensüchtiger einer Frau das Portemonnaie und schlug ihr die Autotür gegen die Hand. Das Landgericht stellte das Verfahren ein. Warum die Aussage des Opfers den Ausschlag gab – und was der Richter ihm mit auf den Weg gab.



Von Frank Döring

24.08.2026, 16:00 Uhr

LVZ Inhalte als bevorzugte Quelle markieren — dann erscheinen unsere Artikel häufiger in Ihren Google-Schlagzeilen.

Leipzig. Am Ende des Prozesses weinte er vor Erleichterung: Ein Drogenabhängiger soll im Sommer vorigen Jahres an einer Tankstelle im Leipziger Osten eine Frau angegriffen und für dramatische Szenen gesorgt haben. Am Landgericht räumte er am Montag die Anklagevorwürfe ein. Wegen schweren räuberischen Diebstahls in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung drohten ihm mindestens fünf Jahre Gefängnis. Doch dann

kam er ohne Strafe davon.

Die Tat ist durch Überwachungskameras dokumentiert: Jannik F. (28) soll am 10. August 2025 gegen 10.10 Uhr in der Zweinaundorfer Straße in Anger-Crottendorf eine Frau bestohlen haben. Hanna P. (27) tankte gerade ihr Auto und hatte ihr Portemonnaie unter dem Arm geklemmt, als es ihr weggerissen wurde. „Ich war mit einer Freundin auf dem Weg zum CSD“, berichtete sie im Zeugenstand. „Da sah ich, dass jemand mit meinem Geld wegläuft.“

Autotür wuchtig zugeschlagen

Mit der erbeuteten Geldbörse sei Jannik F. zu seinem Auto gerannt, so die Staatsanwaltschaft. Sein Fluchtauto war nach Aussage des Angeklagten der Mercedes seiner Mutter. Allerdings sei ihm die Frau hinterhergelaufen. Mit ihrem rechten Arm habe Hanna P. durch die geöffnete Fahrertür gelangt, um ihr Geld zurückzuholen. In diesem Moment soll Jannik F. die Autotür wuchtig zugeschlagen und versucht haben, den Mercedes zu starten und wegzufahren. Durch das offene Fenster habe Hanna P. mit ihrer linken Hand dennoch ihre Geldbörse zu greifen bekommen. Sie erlitt bei dem Zwischenfall Prellungen an Hand und Handgelenk.

Ich wollte sie nicht verletzen. Das Ganze ist aus dem Ruder gelaufen.

Jannik F.

10. August 2025, 10.10 Uhr

„Mir tut es mega leid, was ich getan habe, ich schäme mich dafür“, sagte Jannik F. „Ich habe ihr Geld geklaut, aber ich wollte sie nicht verletzen. Das Ganze ist aus dem Ruder gelaufen.“ Vor Gericht bat er das Opfer um Entschuldigung. Für die Frau hatte die Tat auch psychische Folgen. Bis heute kann Hanna P. nicht mehr zu dieser Tankstelle zurückkehren. „Ich meide diesen Ort“, sagte sie.

Doch wie kam Jannik F. dazu, am helllichten Tag an einer stark frequentierten Tankstelle eine solche Tat zu verüben? Er habe sich spontan dazu entschlossen, als er die Frau mit ihrer Geldbörse gesehen habe, so der Angeklagte. Zu dieser Zeit nahm er nach eigenen Angaben täglich acht Gramm Heroin. Allein dafür benötigte er jeden Tag 80 Euro. „Für das Heroin habe ich alles getan“, räumte er ein. Schon vorher habe er alles verkauft – seinen Fernseher, seine Playstation, sein Handy. Früher habe er mal Fußballprofi werden wollen, so Jannik F. „Mittlerweile habe ich mich völlig aufgegeben.“

Vorstrafe wegen Raubüberfalls

Nun eröffnete ihm die 8. Strafkammer eine unverhoffte Chance und er schrammte an einer hohen Haftstrafe vorbei. Das lag hauptsächlich an der Zeugenaussage des Opfers: Hanna P. sagte vor Gericht, sie habe sich ihr Geld zurückgeholt, bevor ihr die Autotür gegen die Hand geschlagen wurde. Damit war nach Auffassung des Gerichts der besonders schwerwiegende Vorwurf des räuberischen Diebstahls vom Tisch. Jannik F. habe nicht zur Sicherung der Beute fliehen wollen, sondern aus Angst vor den Zeugen, die sein Auto umringten.

Weil die zu erwartende Gesamtstrafe angesichts eines vorherigen Urteils wegen Raubes nicht beträchtlich ins Gewicht fallen würde, wurde das Verfahren eingestellt. Erst Anfang September 2025 war F. vom Amtsgericht Leipzig zu acht Monaten auf Bewährung verurteilt worden. Demnach soll er eine ältere Dame überfallen und ihr gewaltsam einen Schuh weggenommen haben, um diesen auf einer Szeneplattform zu verkaufen.

Eine Bewährungsauflage war das Absolvieren einer Drogentherapie. Doch diese brach F. ab. Mittlerweile konsumiert er nach eigenen Angaben täglich zwei Gramm Crystal. Er müsse unbedingt clean werden, gab ihm der Vorsitzende Richter Rüdiger Harr mit auf den Weg. Anders lasse sich ein Weg aus dem Teufelskreis Sucht, Klauen, Knast nicht finden.

LVZ